

Die „Kohleaktion“ – Siebenbürger Siedlung Herten

Aufgrund der „Kohleaktion“ von 1952 wurden Siebenbürger Sachsen auch für den Kohlebergbau in Herten angeworben und trafen ab April 1953 dort ein. Zwischen Gelsenkirchen, Wanne-Eickel und Recklinghausen gelegen, gab es dort sowohl Arbeitsplätze in der Schachanlage Schlägel & Eisen Hibernia wie auch Baugrundstücke für die in Aussicht gestellte Siedlung. Die Siedlung erinnert durch die überdachten Eingänge, die die Häuser verbinden, an den Baustil der alten Heimat. Die Straßennamen halten die Erinnerung an siebenbürgische Orte aufrecht.

Mit Fertigstellung der Häuser kamen ab Herbst 1953 auch die Familienmitglieder nach. Korporativ wurden sie 1956 in feierlichem Rahmen eingebürgert.

Die 150 Familien, die sich in Herten niederließen, gründeten am 26. April 1954 eine Kreisgruppe der Landsmannschaft mit vier Nachbarschaften und mehreren Kulturgruppen. Mit dem Heimatmuseum sowie mit dem Siebenbürger Haus der Jugend entstanden mit Unterstützung des Landes und der Stadt Brennpunkte ihres kulturellen und sozialen Lebens.

Oben: Baubeginn der Siebenbürger Siedlung 1953.

Mitte: 1954 ist der erste Bauabschnitt beendet.

Unten links: Straßenschilder.

Unten rechts: Die Siebenbürger Siedlung in den 90er Jahren.

